



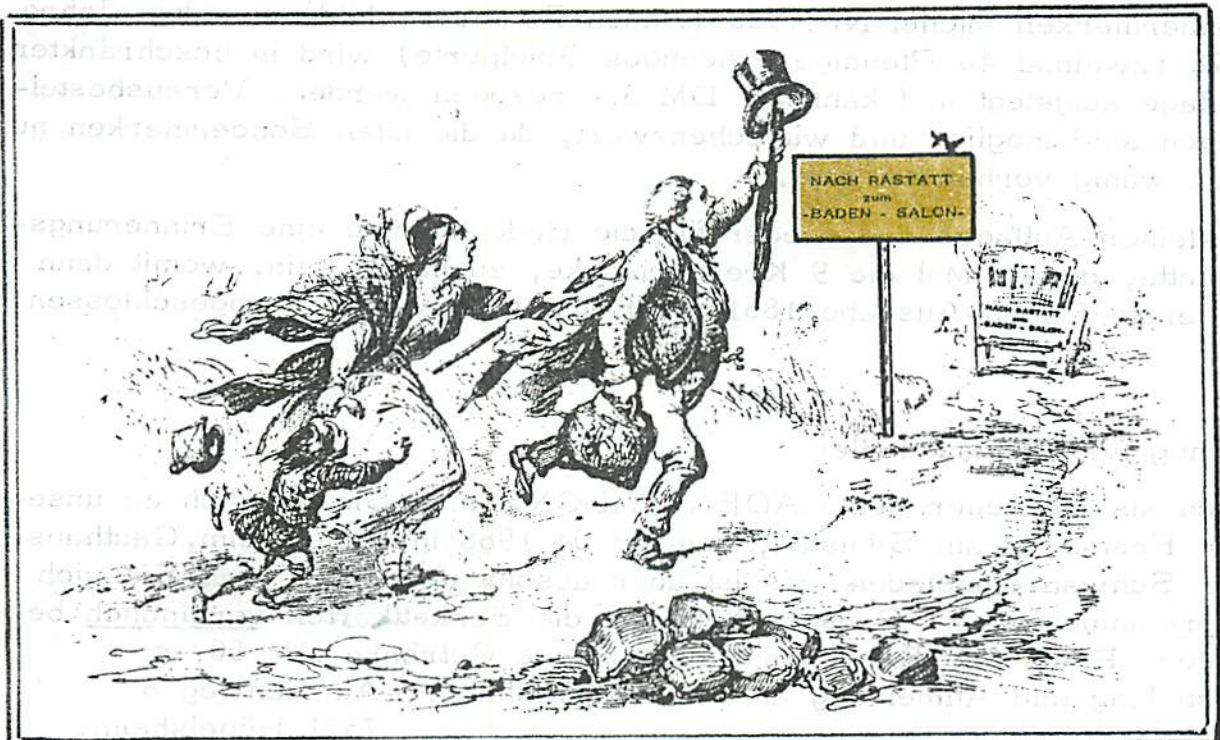
ARBEITSGEMEINSCHAFT BADEN

IM BUND DEUTSCHER PHILATELISTEN EV

RUNDSCHREIBEN

Nr. 107

Januar 1988



Aber den "Baden - Salon" sollte man nicht versäumen !

Liebe Freunde !

Sehr herzlich wünsche ich Ihnen ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr. Mögen Sie gesund bleiben und mögen auch viele philatelistische Wünsche in Erfüllung gehen.

1988 wird für die AG BADEN wieder ein sehr bedeutendes Jahr werden ! Im Mittelpunkt steht unser

B A D E N - S A L O N ' 8 8

vom 22.-24. April 1988 in Rastatt, Fruchthalle in der Kaiserstraße. Reservieren Sie diesen Termin. Ein Programm finden Sie in diesem Rundschreiben.

Die Aussteller an diesem Baden-Salon - nur Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft Baden - sind bereits voll informiert. Wir erwarten einen großen Besuch und freuen uns, unsere Badenfreunde und viele Gäste aus nah und fern begrüßen zu können.

Diese Ausstellung wird wohl einmalig sein, da viele Belege und Sammlungsteile gezeigt werden, die noch nie an Ausstellungen zu sehen waren. Das Bundespost-Museum zeigt die einmaligen Seltenheiten, wie den legendären Baden-Fehlbruck auf Brief von 1851.

Am Samstag, dem 23.04.1988 öffnet ein Sonderpostamt mit einem Sonderstempel, ein sehr schöner Erinnerungsbeleg mit zwei aufgeklebten Sondermarken Michel Nr. 980 (Baden-Posthausschild) aus dem Jahre 1978 (zweimal 40 Pfennige = heutiges Briefporto) wird in beschränkter Auflage aufgelegt und kann für DM 3,- bezogen werden. Vorausbestellungen sind möglich und wünschenswert, da die alten Sondermarken nur noch wenig vorhanden sind.

In kleiner Auflage wird wieder für die Badenfreunde eine Erinnerungsvignette, dieses Mal die 9 Kreuzermarke, zu haben sein, womit dann die erste Baden-Ausgabe 1851 als Erinnerungsvignetten abgeschlossen ist.

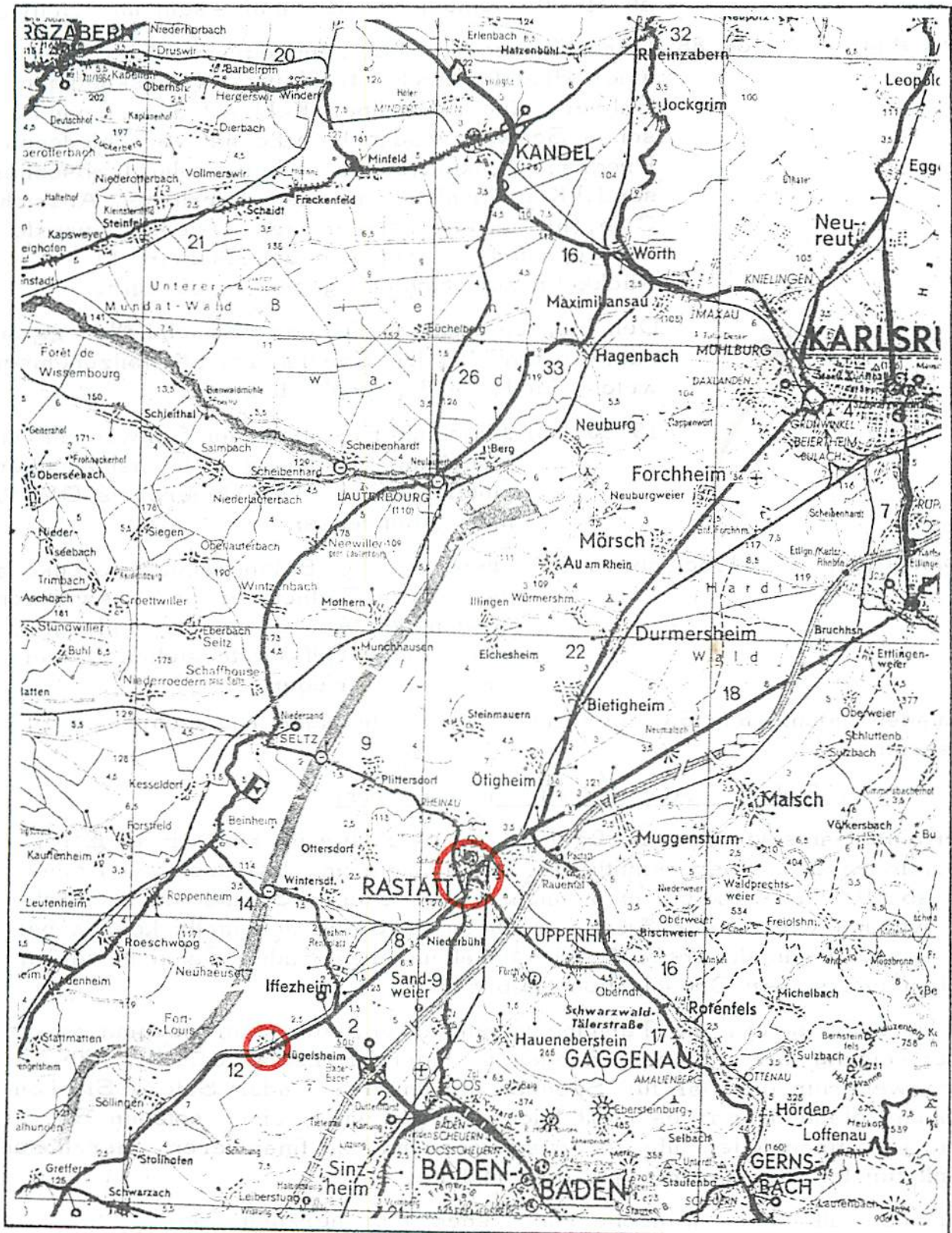
Wichtig für Nichtaussteller :

Auch als Besucher des BADEN-SALONS sind Sie herzlich zu unserem Festabend am Samstag, dem 23.04.1988 in Hügelsheim, Gasthaus zum Schwan eingeladen. Es ist aber absolut notwendig, daß Sie sich sofort anmelden mit Personenzahl und die Bankettkarten verbindlich bestellen. Preis pro Person mit Essen ohne Getränke DM 50,-.

Bestellung und Anmeldung an : Franz Willhuber, Akazienweg 8
7571 Hügelsheim.

Ebenso können Sie noch Zimmerbestellungen an Herrn Willhuber aufgeben. Dies müßte aber ebenso schnell erfolgen, da die vorhandenen Zimmer beschränkt oder bereits besetzt sind.

Nun hoffen wir, daß die AG Baden mit ihrem Baden-Salon '88 wieder einen großen Erfolg haben wird, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Terminplan und Programm

- Donnerstag, 21.04.88 ab 18 00 Möglichkeit zum Aufbau Ihrer Sammlung
ab 21 00 Gemütliches Zusammensein im "Schwan"
- Freitag, 22.04.88 9 00 Uhr Stehempfang im Rathaus Rastatt für die
Aussteller(auf besondere Einladung)
10 00 Uhr Offizielle Eröffnung des Baden-Salons im
Foyer der Fruchthalle(Kaiserstraße)
ab 19 00 Gemütliches Zusammensein im "Schwan"
- Samstag, 23.04.88 Durchführung des "Damenprogramms" in Form
einer Busfahrt nach Straßburg mit ortskundigem
Führer. Rückreise über Kehl auf der romanti-
schen Schwarzwaldhochstraße mit verschiedenen
Programmpunkten(bestimmt kurzweilig!), abschlies-
send "Kaffeetrinken" in einem herrlichen Aussichts-
Cafe, (für die Teilnehmerinnen kostenlos, -wurde be-
reits gestiftet !, - ebenso die Busfahrt !) -
Rückkehr zum Schwan gegen 16 30 Uhr.
- Den Herren steht frei in der "Fruchthalle" zu sein,
oder an der "Baden-Spezialauktion" teilzunehmen,
welche im Hotel "Hirsch" stattfindet.
- 19 30 Uhr Abschluß-Festabend im Schwan mit Un-
terhaltungsprogramm und musikalischer
Untermalung.- Teilnehmerpreis DM 50.-
incl. Abendessen.
- Sonntag, 24.04.88 ab 16 30 Übergabe der Erinnerungsgeschenke an
die aktiven Teilnehmer und anschließend
Beginn des Abbaus der Sammlungen.
(Auf-Abbau-Hilfskräfte stehen ausrei-
chen zur Verfügung !)

Einladen möchte ich Sie aber auch mit dem heutigen Rundschreiben zu
unserem

Frühjahrs - AG - Treffen in Karlsruhe

Termin: Samstag, dem 26.03.1988 ab 14 30Uhr im Hotel E D E N.
Abends wieder unser gemütliches Beisammensein. Eventuell am Sonn-
tag ab 10 Uhr Ausklang im kleinen Kreis. Dieses Sonntag-Morgentref-
fen werden wir in der Sitzung noch besprechen. Jedenfalls können wir
an diesem Frühjahrestreffen noch einmal unseren Baden-Salon in seinem
Ablauf und seiner Organisation besprechen.

Ich darf Sie bitten, die Termine vorzumerken, zum Jahresbeginn an die
Überweisung Ihres Jahresbeitrages an Herrn Ernst zu denken. Wir sind
auch weiterhin dankbar für Spenden für unseren Baden-Salon. Sie kön-
nen uns glauben, daß es nicht leicht werden wird, einen solchen Salon
ohne jede finanzielle Hilfe zu organisieren und zu finanzieren. Herzlichen
Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

Nochmals alle guten Wünsche zum Neuen Jahr herzlich, Ihr

RAYONSTEMPEL DER 1. VERTEILUNG

erläutert von Werner Münzberg
nach einer Vorlage von Ewald Graf

Über die Rayonstempel der Kaiserlichen Reichspost von Thurn und Taxis nach dem Postvertrag zwischen dieser Verwaltung und Frankreich aus dem Jahre 1801 wurde wiederholt berichtet. Besonderen Aufschluß über die Ausgabe und die Verwendung dieser Stempel gab meine Veröffentlichung aus dem Jahre 1971, die unter dem Titel "Thurn und Taxis - "Rayon" Post-Stempel" erschienen ist. Es wurde darin schon angedeutet, daß Briefen mit Rayonstempeln der "1. Verteilung" vermehrte Beachtung geschenkt werden sollte.

Einen besonders schönen Fund verdanken wir Herrn Ewald Graf aus Schopfheim, der einen Beleg über die frühe Verwendung aus Pforzheim vom 13. September 1802 für die Veröffentlichung im Rundschreiben vorlegt. Wir nehmen daher diese Vorlage zum Anlaß, den Begriff der "1. Verteilung" erneut zu erläutern, weil sie Anlaß geben soll, Briefen früherer Verwendung nachzuspüren.

Zunächst aber sei gesagt, daß dieser Stempel "PFÖRZHEIM.R.2." im vorliegenden Fall als "Ortsaufgabestempel" verwendet wurde, da er auf einen Brief in die "Helvetische Republik", also nicht ins Postvertragsland Frankreich gesetzt wurde. Diese Tatsache schmälert seine Bedeutung aber in keinem Fall, nur muß dazu bemerkt werden, daß ein Blick auf jene Korrespondenz lohnend wäre, die vertragsgerecht nach Frankreich lief.

Entscheidend für die früheste Verwendung der Rayonstempel ist ein Circular der Kaiserlichen Reichspostverwaltung an die Oberpostämter und Postämter (Würzburg, Erfurt, Duderstadt, Hildesheim, München, Regensburg, Paderborn, Augsburg, Bremen, Köln/modo Deuz, Coblenz/modo Thal, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Lübeck, Mannheim, Münster, Ulm), das am 13. Sept. 1802 abgegangen ist, am 10. Sept. 1802 geschrieben wurde. Nach dem Datum des vorgelegten Briefes von Herrn Graf müssen die Kisten mit den Stempeln an die OPÄ bzw. PÄ bereits Tage, wenn nicht Wochen vor der Absendung des Circulars abgegangen sein. Nach den bisherigen Feststellungen wurde die Masse der Rayonstempel der 1. Verteilung in Nürnberg hergestellt. Die Stempel sind dann zweifellos vor dem 13. Sept. 1802 an die subalternen Stellen zur Verteilung gekommen, was der Brief von Herrn Graf beweist.

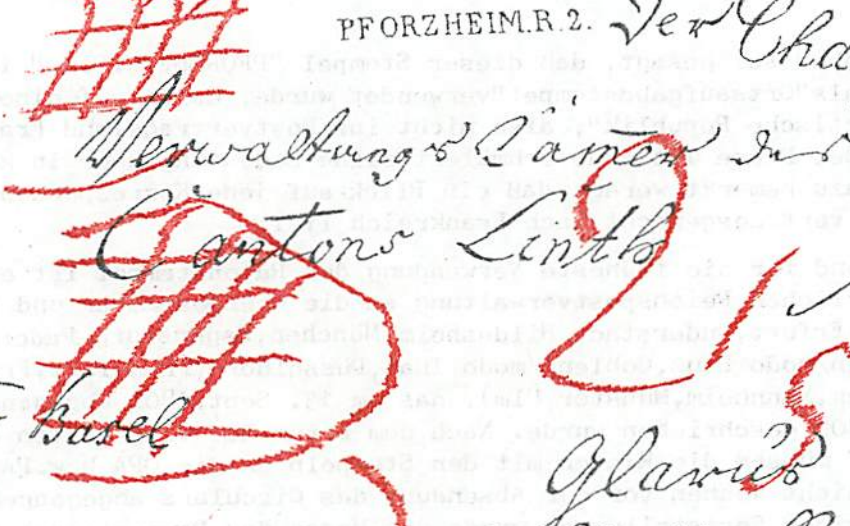
Bemerkenswert ist noch, daß die Stempel schon verwendet wurden, ehe der Postvertrag mit Frankreich wirksam wurde, was das Circular ebenfalls ausweist.

" C I R C U L A R E (TT-Postakt 4918)

Durch ein an das dortige Ober:/Postamt/: unterm 1. lfd. Monats ergangenes hochfürstliches Reskript ist dasselbe von dem mit den französischen Posten abgeschlossenen Vertrag bereits im allgemeinen in Kenntnis gesetzt worden. Da nun die Vorkehrungen dahin getroffen sind, nun mit dem nächstkünftigen 23. Oktober die vertragsgemäße neue Auswechselungsart der Correspondenz in Gang zu setzen, so verordnet unterzeichnete Stelle, daß von diesem Zeitpunkt an, bey der Versendung, Taxierung und Behandlung der von u. nach Frankreich gehenden Correspondenz jenes beachtet werde, was in der hier beygeschlossenen gedruckten Anweisung mit mehreren enthalten ist. Zu diesem Ende erhält das dortige Ober(Postamt): sowohl für sich als für jede demselben untergebene Station

- 1/: eine gedruckte Anweisung die franz. Correspondenz betreffend;
- 2/: den local Tarif für jedes demselben subalternirte Amt oder Posthalterey;
- 3/: die jedem derselben zukommenden Stempel.

Dieser letzte Satz besagt gleichzeitig die rechtmäßige Verwendung des Rayonstempels "PFORZHEIM.R.2." auf dem Brief vom 13. Sept. 1802 in die Helvetische Republik.


 PFORZHEIM.R.2. Der Charge
 Verwaltungsräthen des
 Cantons Linth
 fco Basel
 Glarus
 (Jahreshefte R. 3. 1844)

Das ist die selb. Cithara, die daselbst, Längen Admini-
stration, nur zutreffend, worin das Bild zutreffend ist,
und zutreffend eine Cithara, die wegen der Zeit, in der sie
keine Arbeit ist - in der Zeit, in der sie
Obert - in der Zeit, in der sie

Leipzig den 13.9.2. Freundliche Begrüßung

Friedrich Schlegel

BRÜCKEN

von Gerhard Brack, Offenburg

Die von der Papierfabrik gelieferten Druckbögen waren so groß bemessen, daß, je nach der zu druckenden Wertstufe, bis zu acht Aufdrucke vorgenommen werden konnten. In der Regel trennte man diese Bögen vor oder nach dem Druck in je vier Blätter. Wenn dies jedoch unterblieb, kamen diese mehrfach bedruckten Bogen-
teile zur Auslieferung an die Postämter. Hier konnte es gelegentlich vorkommen, daß beim Heraustrennen der Marken der Leerraum (Zwischensteg oder auch Brücke genannt) zwischen diesen Marken mitgeschnitten wurde.

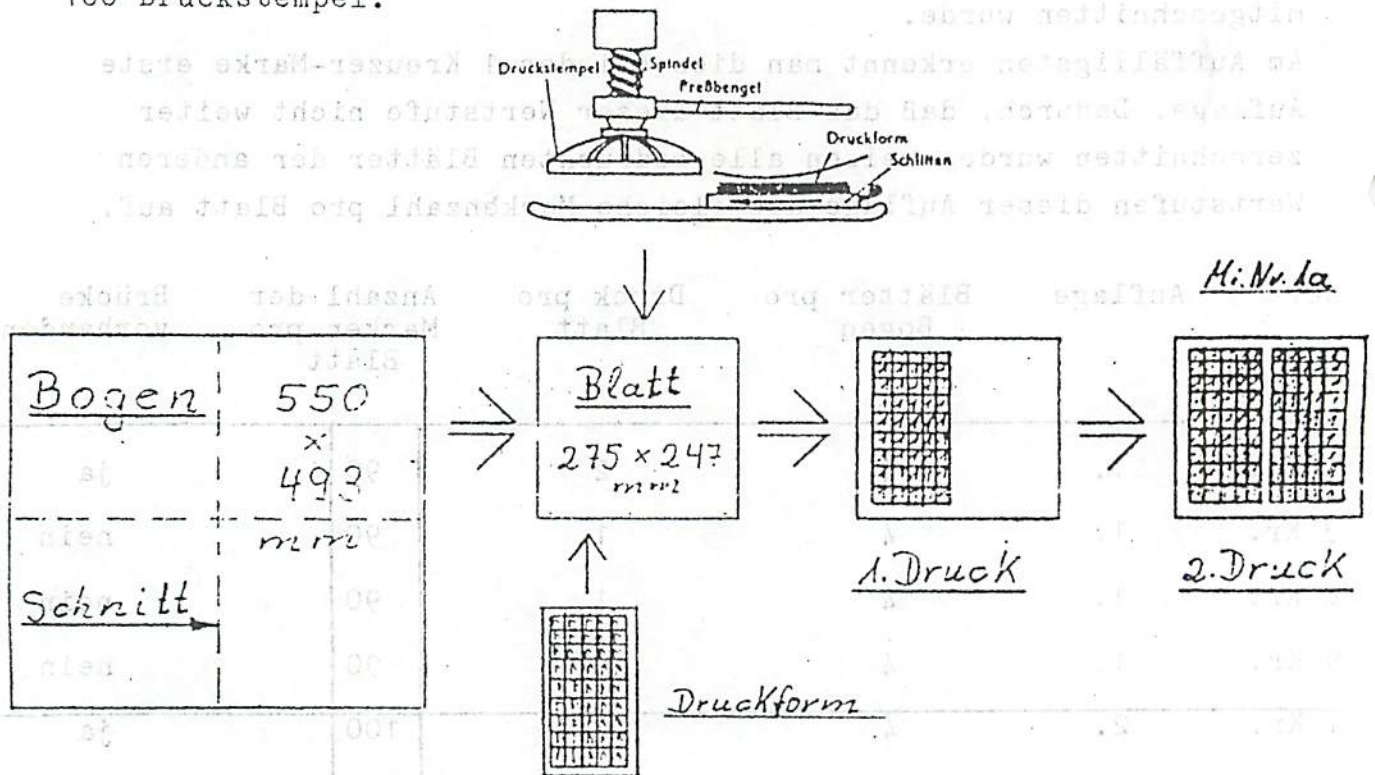
Am Auffälligsten erkennt man dies bei der 1 Kreuzer-Marke erste Auflage. Dadurch, daß das Blatt dieser Wertstufe nicht weiter zerschnitten wurde, weisen alle bedruckten Blätter der anderen Wertstufen dieser Auflage die gleiche Markenzahl pro Blatt auf.

Wert	Auflage	Blätter pro Bogen	Druck pro Blatt	Anzahl der Marken pro Blatt	Brücke vorhanden
1 Kr.	1.	4	2	90	ja
3 Kr.	1.	4	1	90	nein
6 Kr.	1.	4	1	90	nein
9 Kr.	1.	4	1	90	nein
1 Kr.	2.	4	2	100	ja
3 Kr.	2.	2	2	200	ja
6 Kr.	2.	2	2	200	ja
9 Kr.	2.	2	2	200	ja
1 Kr.	3.	4	2	100	ja
3 Kr.	3.	4	1	100	nein
6 Kr.	3.	4	1	100	nein
9 Kr.	3.	4	1	100	nein
1 Kr.	4.	4	1	100	nein
3 Kr.	4.	4	1	100	nein
6 Kr.	4.	4	1	100	nein
9 Kr.	4.	4	1	100	nein

Abrechnung und Verteilung an die Postämter war so wesentlich erleichtert. Dies dürfte auch der Grund gewesen sein, warum bei der zweiten Auflage die Druckplatten auf 50 (1 Kr.) bzw. 100 Stück für die übrigen Wertstufen erhöht wurden.

Das Kuriosum bildet die dritte Auflager der 1 Kreuzer-Marke. Hier erfolgte zum letzten mal der Druck mit 50 Druckstempel. Aus irgendwelchen Gründen verschob der Drucker nach dem 1. Druck das Blatt nicht einfach um eine Druckplatte weiter für den 2. Druck, sondern drehte dieses halbbedruckte Blatt um 180° und brachte so den neuen Druck "verkehrt" auf.

Erst bei der 4. Auflage gab es einheitlich für alle Wertstufen 100 Druckstempel.



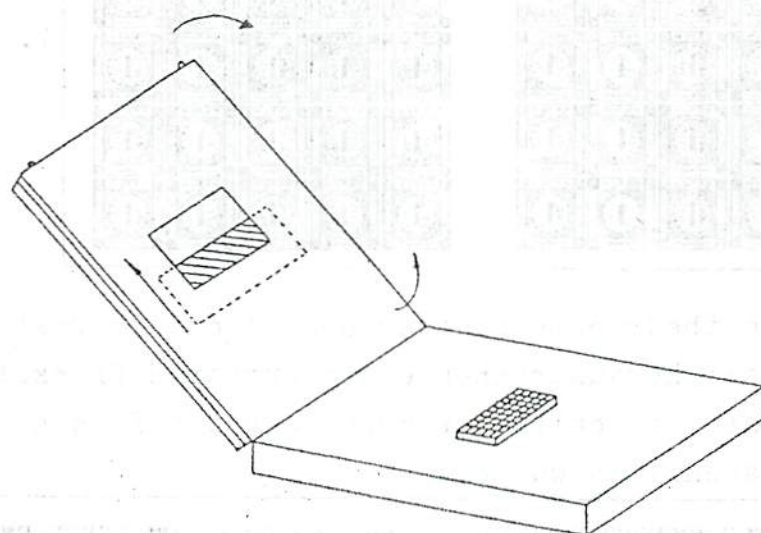
Mi. Nr. 3 b

Die ersten Ziffernmarken wurden, wie auch die Bayerischen Kreuzermarken, im Buchdruckverfahren mit der Handpresse hergestellt. Nicht nur beim Entwurf dieser Marken hatte man sich an die "Bayern" gehalten, auch bei den Druckplattengrößen finden sich Übereinstimmungen.

Bayern: Pro Blatt 2 Abdrucke mit 5 Reihen à 9 Stück = $2 \times 45 = 90$ Stück

Baden: 1 KREUZER wie bei Bayern,

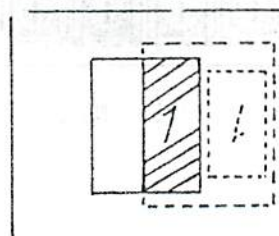
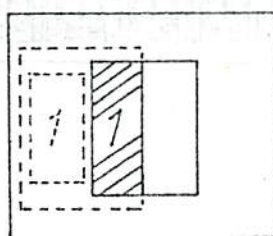
3, 6, 9 Kr. 1 Abdruck pro Blatt 9×10 " = $1 \times 90 = 90$ "



Klammern oder Stifte hielten das Papier auf dem Deckel, ein klappbarer Rahmen verschloß es, und der Deckel wurde so umgelegt, auf den Schlitten mit der Druckplatte. Das Ganze kam nun unter die Presse.

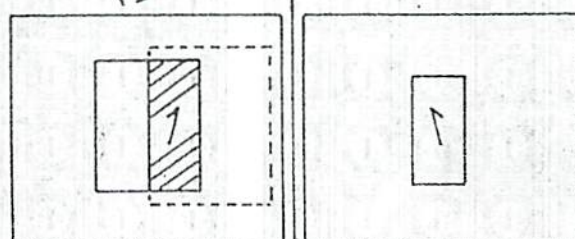
1. und 2. Auflage

3. Auflage



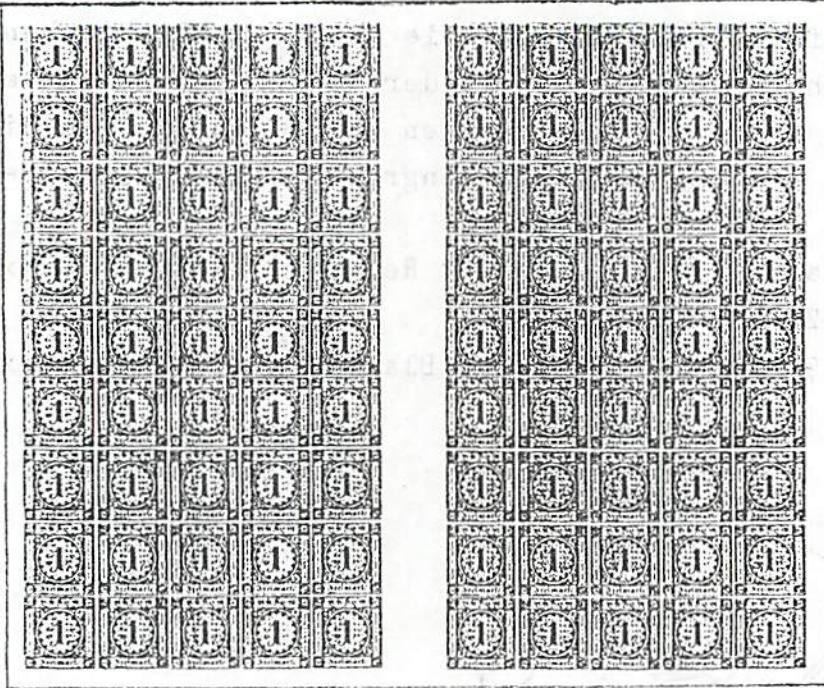
Das Papier nach links verschoben

Das Papier gedreht um 180 Grad



Erster Aufdruck

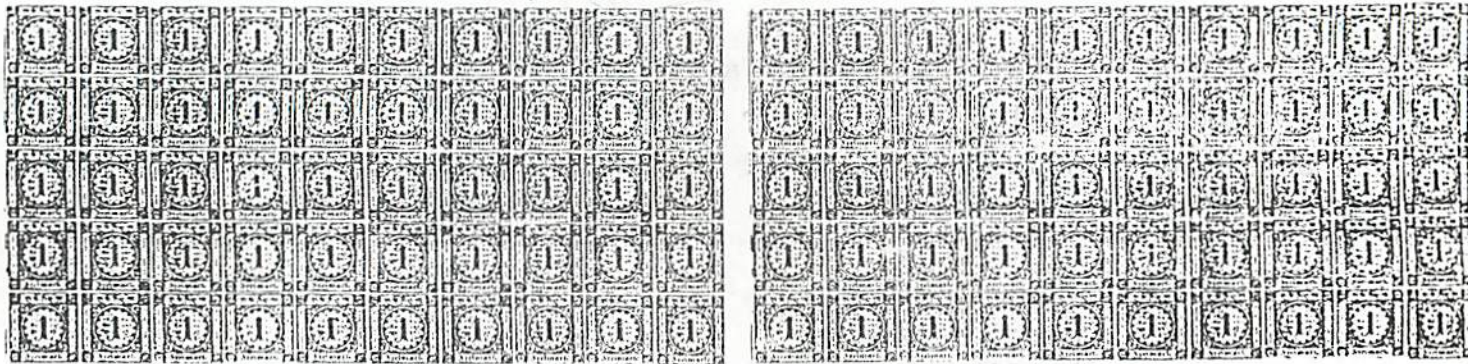
Mi. Nr. 1a



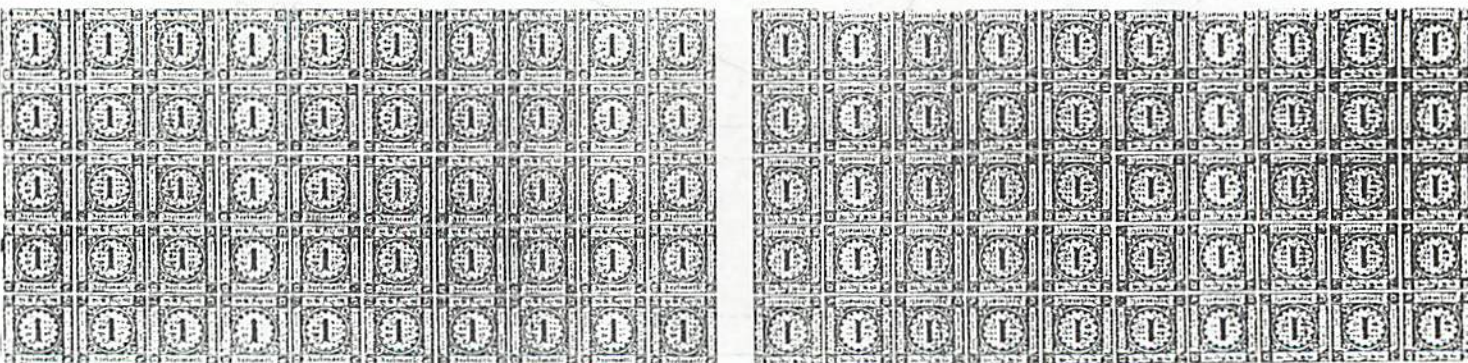
5 x 9 = 45 Marken

1. Auflage

Solche doppeltbedruckte Blätter erhielten die Postexpeditionen. Beim Heraustrennen einer größeren Frankatureinheit konnte es somit vorkommen, daß der Zwischenraum mit geschnitten wurde.



Mi. Nr. 1b 2. Auflage 10 x 5 = 50 Marken



Kehrdruck der 3. Auflage 10 x 5 = 50 Marken

Anzahl der erhalten gebliebenen Zwischenstegpaare (Brücken) anhand der Köhler-Registratur

1. 1 Kreuzer auf sämisch (Mi.Nr. 1a): 1 Paar
2. 3 Kreuzer schwarz auf gelb (Mi.Nr. 2b): 12 Paare, dabei ein Brief sowie ein Vierer-Block.
3. 6 Kreuzer schwarz auf gelbgrün (Mi.Nr. 3b): 2 Paare (davon einmal im 3-er-Streifen) je auf Brief.
4. 9 Kreuzer auf lilarosa (Mi.Nr. 4b): 1 Paar auf Brief.
5. 1 Kreuzer schwarz auf weiß (Kehrdrucke) (Mi.Nr. 5): 3 Paare, davon 2 Briefstücke und ein Brief.



6 Kreuzer schwarz auf gelbgrün im allseits voll- bis überrandigen Paar mit vollständigem Zwischensteg, sogenannter Brücke, allseits voll- bis überrandig auf Brief von HEIDELBERG 13 SEP nach Rothenburg a. d. Tauber mit Übergangsstempel WÜRZBURG 14 SEP 1854 und Ankunftsstempel von ROTHENBURG a.T. 15/9. Die Marken sind durch einen Scherenvortrennschnitt meist voneinander getrennt, jedoch hängen sie oben original zusammen. Es sind nur zwei Zwischenstegpaare der 6 Kreuzer auf grün bekannt. Eine der ganz großen Baden-Raritäten. Attest Friedl Expert Committee. Signiert Friedl, Bloch und Müller (1951) (Mi.Nr. 3b ZW)

80000.-

Brücken findet man also nur bei :

1 Kr. 1. Auflage von 1851	21 mm breit
1 Kr. 2. Auflage von 1851	7 mm breit
1 Kr. 3. Auflage von 1853	4 - 11 mm breit (Kehrdruck)
3 Kr. 2. Auflage von 1851	7 mm breit
6 Kr. 2. Auflage von 1851	7 mm breit
9 Kr. 2. Auflage von 1851	7 mm breit

Bei allen weiteren Auflagen wurden somit die Bogen vor der Auslieferung an die Postämter in einzelne Blätter zu je 100 Marken zurechtgeschnitten.

 FREIBURG
 26. Feb.
 Herr
 2026 Herrg. Künzinger
 Ringel
 Herr Künzinger
 Zu Ehren des Herrn Ringelmeier's

The image shows a page from a historical manuscript, possibly a calendar or a liturgical book. The page is characterized by its Gothic script and decorative elements. A large, ornate initial 'I' is prominently displayed in the center, surrounded by a decorative border. The text is written in a Gothic script, and the page is heavily stained and discolored, with a large, dark, circular mark or hole in the center. The page is divided into sections by lines, and the text is arranged in a structured manner. The overall appearance is that of an old, well-used document.

Das einzige bekannte tête-bêche Paar auf ganzem Brief von sämtlichen altdeutschen Staaten zusammen, sowie speziell von Baden das überhaupt einzige bekannte Paar dieser Marke mit engem Zwischensteg, der sehr lange Zeit unbekannt war. (Michel erwähnt noch heute nur einen Zwischensteg von 11 mm). Somit also ein Unikat in mehrfacher Hinsicht. Dazu in taurischer, vorbildlicher Erhaltung, sowie von berühmter Herkunft. Ein Stück, welches im Wettstreit um das wertvollste und schönste deutsche Ganzstück gegenüber den beiden Baden-Fehlbruck-Briefen sehr gut abschneidet, da es im Gegensatz zu diesen beiden absolut einmalig ist und als Kehdruck mit Zwischensteg gleich zwei Begriffe der allerhöchsten Wertskala in sich vereint, Titelfoto

Zuschlag 1985 DM 650.000,-

DIE BRIEFLADEN IN FREIBURG

von Erich Wickersheim

Die ersten Briefladen wurden am 1.4.1819 in Karlsruhe eingerichtet (Reg.-Blatt vom 27.3.1819).

Die früheste Nachricht über eine Brieflade in Freiburg befindet sich in einem Adreßkalender von 1829.

Auszüge daraus:

Postmeister zu dieser Zeit war:

XII.
Großherzogliches
P o s t - A m t.
Postmeister: Herr Ernst Erdant.
Postamtsbeamte:
Herr Anton Steinam und Herr Hugo Wandt.
Postkassamittel: Herr Paul Wehler.
Briefträger: Joseph März und Johann Reischling.
Postwagen-Conducteur: Jakob Schübe.

Aus dem Dienstplan: die Briefladen betreffend.

Sonntag: Aufgabezeit in die Brieflade bis halb ein Uhr, für Briefe nach Krotzingen-Basel-Arau usw.

Montag: Mittag: Aufgabezeit in die Brieflade bis halb ein Uhr für Briefe nach Krotzingen-Basel-Arau usw.

Nachmittag: Aufgabezeit in die Brieflade bis halb drei Uhr nach Altbreisach

Abends: Aufgabezeit in die Brieflade bis halb sieben Uhr nach Offenburg und das Kinzigthal.

Für die übrigen Tage gelten ähnliche Abfertigungszeiten.

Öffnungszeiten der Post in Freiburg anno 1829:

Das Postamt ist täglich offen, Morgens von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Die Brieflade aber, in welche bloß die nicht zu frankierenden Briefe gelegt werden, von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Posten in Freiburg gehen ab:

S o n n t a g

früh 7 Uhr nach Emmendingen, Kenzingen, Kippenheim, Fahr, Friesenheim, Offenburg, Straßburg und ganz Frankreich ic. nach Rastatt, Karlsruhe, Stuttgart ic. Mannheim, Heidelberg, Frankfurt und den nordischen Ländern, sowie nach den Niederlanden und England.

Mittag 1 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis halb ein Uhr) nach Krozingen, Müllheim, Kalthenberg, Vorrach, Basel ic. Säckingen und Waldshut, Rheinfelden, Aarau ic.

Abends halb 6 Uhr (Aufgabszeit bis fünf Uhr) nach Emmendingen, Kenzingen, Kippenheim, Fahr, Offenburg und Karlsruhe, sowie nach Stuttgart ic. Mannheim, Heidelberg, Frankfurt ic.

M o n d t a g

Vormittag 10 3/4 Uhr (Aufgabszeit bis 10 1/4 Uhr) nach Neustadt, St. Blasien, Blumberg, Etschhausen, Lauchingen, Waldshut, nach Zürich, Tyrol und Italien ic.

Mittag 1 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis halb ein Uhr) nach Krozingen, Müllheim, Kalthenberg, Vorrach, Basel ic. Säckingen ic.

Nachmittag 3 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis halb drei Uhr) nach Altbreisach.

Item nach Donaueschingen, Geisingen, Engen, Stockach, Karolshzell und Constanz, St. Gallen ic.

Abends halb 8 Uhr (Aufgabszeit bis 7 Uhr) nach Offenburg u. ins Kinsigthal.

D i n s t a g

früh 6 Uhr nach Emmendingen, Kenzingen, Kippenheim, Fahr, Offenburg, Straßburg und Frankreich, nach Rastatt, Karlsruhe, Stuttgart ic. Mannheim, Heidelberg, Frankfurt ic.

Abends halb 4 Uhr (Aufgabszeit bis ein Viertel auf vier Uhr) nach Neustadt, Blumberg, Etschhausen, Lauchingen, Waldshut, Zürich ic. item nach Donaueschingen, Engen, Stockach, Möskirch, Ueberlingen, Meersburg, Constanz ic. item nach Tübingen ic. Sigmaringen, Niedlingen, Ulm, Augsburg ic. und Desreidh ic.

Abends 10 Uhr nach Basel, Aarau, Rheinfelden u. Vorrach.

M i t t w o c h

früh 7 Uhr nach Emmendingen, Kenzingen, Kippenheim, Fahr, Offenburg, Straßburg und Frankreich ic. nach Rastatt, Karlsruhe, Stuttgart ic. Mannheim, Heidelberg, Frankfurt ic.

Mittag 1 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis halb ein Uhr) nach Krozingen, Müllheim, Vorrach, Basel ic.

Nachmittag 3 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis halb drei Uhr) nach Altbreisach.

Abends 6 Uhr (Aufgabszeit bis halb sechs Uhr) wie Morgens um 7 Uhr früh.

Abends 7 Uhr nach Aarau u. Rheinfelden, Säckingen u. Waldshut.

D o n n e r s t a g

Morgens 10 3/4 Uhr (Aufgabszeit bis 10 1/4 Uhr) nach Neustadt, St. Blasien, Donaueschingen, Blumberg, Etschhausen, Lauchingen, Waldshut, Säckingen, Zürich, Tyrol u. Italien ic. nach Karolshzell, Constanz, Meersburg, Stockach, Lindau ic.

Mittag 1 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis halb ein Uhr) nach Krozingen, Müllheim, Vorrach, Basel ic.

Abends halb 5 Uhr (Aufgabszeit bis 7 Uhr) nach Emmendingen, Kenzingen, Kippenheim, Fahr, Offenburg, ins Kinsigthal, nach Straßburg u. Frankreich ic. nach Rastatt, Karlsruhe, Stuttgart ic. nach Mannheim, Heidelberg, Frankfurt ic.

F r e i t a g

Abends 9 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis 8 Uhr) nach Krozingen, Müllheim, Vorrach, Basel, Aarau u. Rheinfelden, nach Säckingen u. Waldshut.

S a m s t a g

früh 7 Uhr nach Emmendingen, Kenzingen, Kippenheim, Fahr, Offenburg, Straßburg und Frankreich ic. nach Rastatt, Karlsruhe, Stuttgart ic. Mannheim, Heidelberg, Frankfurt ic.

Nachmittag 3 Uhr (Aufgabszeit in die Brieflade bis halb drei Uhr) nach Altbreisach.

Abends 5 Uhr (Aufgabszeit bis halb 5 Uhr) nach Neustadt, Etschhausen, Zürich, ic. item nach Donaueschingen, Geisingen, Engen, Stockach, Säckingen, Karolshzell, Constanz, Meersburg, Lindau ic. item nach Tübingen, Möskirch, Niedlingen, Ulm, Augsburg ic. und Desreidh ic.

Das Postamt ist täglich offen, Morgens von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr; die Brieflade aber, in welche bloß die nicht zu frankirenden Briefe gelegt werden, von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Diese Einrichtung der Post wurde auch sehr häufig durch Amts.-bezw. Kanzleidiener mißbraucht, was durch die Verordnung vom 9.2.1844 zum Ausdruck kommt, worin die Benützung " an andere im Ort selbst befindliche Großherzogliche stellen Briefschaften hineinzulegen " bei Strafe untersagt wird.

Die Benutzung der Briefladen für Lokal-Correspondenz durch Kanzleidiener betr.

Nro. 3435. Seit einiger Zeit hat sich der Mißbrauch eingeschlichen, daß die bei den Großh. Postanstalten eingerichteten Briefladen von den Amts- und Kanzleidienern gr. Stellen dazu benutzt werden, um auch die, an andere, im Orte selbst befindliche großherzogliche Stellen bestimmten Briefschaften hineinzulegen, damit solche sofort durch die Postanstalt bestellt werden sollen.

Indem hiemit in Gemäßheit hoher Verfügung des großh. Ministeriums des Innern v. 26. v. M. Nro. 910 dieser Mißbrauch den Amts- und Kanzleidienern sämtlicher der diesseitigen Kreisregierung unterstehenden Stellen ernstlich untersagt wird, werden diese Stellen aufgefordert, dieses ihren Amts-, Kanzlei- oder Bureau-Dienern insbesondere zu eröffnen.

Die Polizeibehörden aber haben angezeigt werdende Contravenienten mit angemessener Strafe zu belegen.

Freiburg den 9. Februar 1844.

Großherzogliche Regierung des Oberrheinkreises.

J. A. v. R. D.
Der vorfichende Rath.
M o r s.

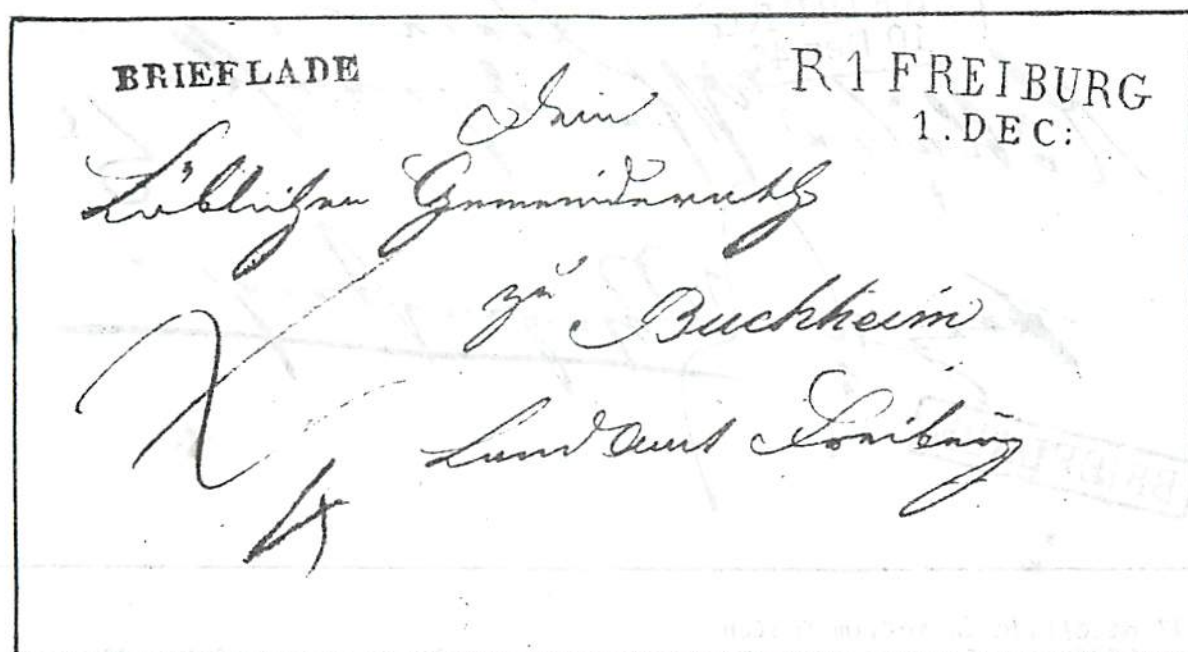
vdt. Würth.

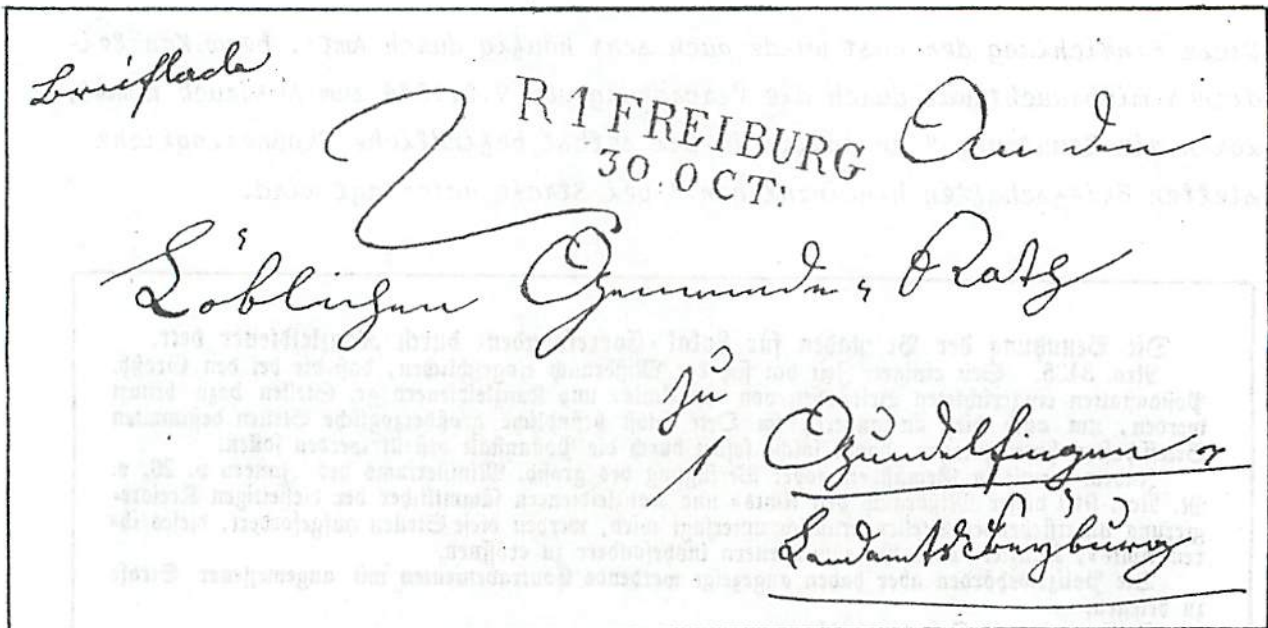
Die Briefladen-Stempel.

Die ersten Briefladen wurden am 1. April 1819, in Karlsruhe in Betrieb genommen. (Reg. Blatt vom 27.3.1819)

Neue Instruktionen wurden am 15.10.1834 erlassen. Alle Postexpeditionen mußten zu diesem Zeitpunkt in Besitz von Briefladen gewesen sein.

Von der Postexpedition Freiburg sind bisher 3 Typen, von Briefladenstempel bekannt.

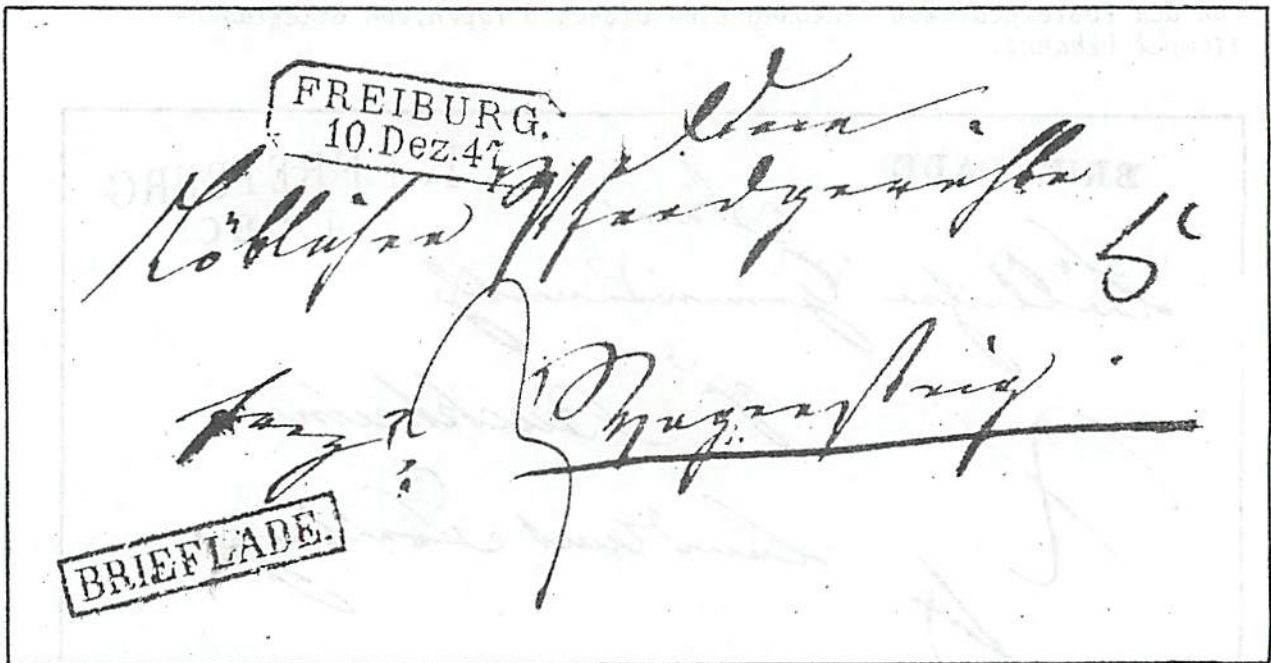




1834 handschriftlich " Brieflade " in rot.

Schreiben der Straßenbau-Inspektion Freiburg vom 30.10.1834, an den Gemeinderath in Gundelfingen. Früher Beleg der Brieflade Freiburg, 15 Tage nach der neuen Instruktion, über Briefladen.

Von Freiburg sind mir 3 Typen von Briefladen-Stp. in der Badischen Zeit bekannt die in schwarzer sowie in roter Stempelfarbe vorkommen. In der Reichspostzeit ab 1872 kamen weitere 2 Typen dazu.



1847 Brieflade in rot, im Kasten.

Briefhülle von Freiburg nach Wagensteig. Aufgabe-Stp. Freiburg 10. Dez. 47. Der Brief wurde mit 3 und 5 Kreuzer austaxirt.

BRIEFLADE



V. 27 27,
Friedr.

an
Herrn Hermann
in
Falkenstein

1872 Brieflade in rot,
auf portopflichtigen Schreiben des Gr. Herzoglichem Bezirksamtes Freiburg
vom 11. Feb. (1872) nach Falkenstein, die verpflegung eines Bürgers der
Gemeinde, im Hospital betreffend. Austaxiert mit 3 Kr. (bl. Auftrag)

Durch Eilboten zu bestellen

Bote bezahlt.

Aus dem Briefkasten
Frau



Herr Grieshaber

2. 11. Leipzig

Gutl. Terminus

1919 Aus dem Briefkasten in schwarz.
Portogerecht frankierter Eilbrief. Dieser hätte am Schalter aufgegeben
werden müssen. Deshalb der herkunftsstempel " Aus dem Briefkasten "
Dieser Brief wurde auf das Jahr genau 100 Jahre nach der ersten Ver-
ordnung über Briefladen in Baden, (in Karlsruhe wurde die erste Brief-
lade zum 1. 4. 1819 eingerichtet.) verwendet.

Die spätesten Belege der Briefladen-Stempel sind mir von Freiburg von 1921
bekannt.

PORTOFREIE BEFÖRDERUNG DER KORRESPONDENZ VON UND AN DIE KRIEGSGEFANGENEN MILITÄR- PERSONEN WÄHREND DES KRIEGES ZWISCHEN FRANKREICH UND PREUSSEN

von Paul Weisel

Die Beförderung von Kriegsgefangenenkorrespondenz im Kriege 1870/71 war vom Reichspostministerium auf Grund einer besonderen Verfügung geregelt. Demnach mußte die Kriegsgefangenenpost mit dem Vermerk "Kriegsgefangenenpost Gebührenfrei laut Verfügung vom 7.8.1870" tragen. Diese Vermerke konnten handschriftlich, neben dem Truppen/Dienststempel angebracht werden. Es gibt verschiedene Handstempel mit dem Text: Portofrei lt. Verfügung vom 7/8.70, diese waren ein-, zwei- oder dreizeilige als Rahmen- oder Zeilenstempel angefertigt. Diese Stempel dürften den Sammlerfreunden bekannt sein, da diese auch im Großherzogtum Baden verwandt wurden. Trotzdem war ich überrascht, als ich letztes Jahr beim Durchblättern der Kriegsberichte des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz (Internationaler Hilfsverein vom Roten Kreuz in Karlsruhe) eine anders lautende Verfügung für die Feldpost - Anstalten auffiel. Diese Dienstordnung Nr. 42 707 des Großherzoglichen Handelsministeriums sah andere Richtlinien für die Beförderung der Kriegsgefangenenpost vor (Kopie 1+2).

Um weiteres über dies wohl interessante Thema zu erfahren, wandte ich mich an Sammlerfreund Rupert Ernst. Er überlies mir einige Zeit die Mitteilungsblätter der Arge Baden. Leider konnte ich nichts über die Kriegsgefangenenkorrespondenz in Baden finden. Der nächste Weg führte mich zum Generallandesarchiv in Karlsruhe, eine wahre Fundgrube für Geschichte. Aber die Verfügung fand sich nicht bei den gesammelten Werken. Auch bei den Akten des Finanzministeriums und den Kriegsakten des XIV. Armeecorps fanden sich keine Hinweise über die Gebührenfreiheit von Kriegsgefangenenkorrespondenz (obwohl ich einige Kilogramm Archivakten durchsah). Aber wenn man weiß wo was sein könnte sucht man weiter. Der nächste Weg war das umfangreiche Archiv der Badischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Karlsruhe (deren Archiv ich in den Jahren 1979/81 neu zusammenstellte und katalogisierte). Bei nochmaliger Durchsicht der Kriegsberichte der Jahre 1870/71 fand ich weitere Hinweise auf das Einrichten von Auskunftsstellen, Beratungsstelle für Korrespondenz und Suchdienstaufgaben, die in Karlsruhe, Basel und Genf eingerichtet worden waren (Kopie 3). Eine Anfrage beim Internationalen Komite vom Roten Kreuz, erbrachte eine weitere Erkenntnis (Kopie 4). Das eine über die Grenzen hinweg gehende Suchdienst- und Auskunftsstelle in Genf und Basel eng mit dem Badischen Roten Kreuz in Karlsruhe zusammen arbeitete. Durch all diese Unterlagen bin ich nun in der Lage, einen kleinen Bericht über die Handhabung der Kriegsgefangenenkorrespondenz, Anfragen wegen erkrankten/verwundeten/vermißten Kriegsteilnehmern zusammen zustellen, um hoffe damit eine Lücke der Philatelie im Großherzogtum Baden zu schließen.

Neuachrichten

des

Centralkomitees des badischen Frauen-Vereins

über den jeweiligen
Sitz zur Pflege im
erkrankter



Stand seiner Thätig-
keit verwundeter und
Soldaten.

No. 21.

Karlsruhe, den 29. September

1870.

Inhalt: An sämtliche Groß. Post-, bezw. Post- und Eisenbahn-Aemter. Fünftes Verzeichniß von eingeangenen Gaten an Unterhaltungschriften. Achtebntes Verzeichniß ber von auöwärts eingegangenen Gaten.

An sämtliche Groß. Post-, bezw. Post- und Eisenbahn-Aemter.

Portofreie Beförderung ber Korrespondenzen von den und an die triegs-
gefangenen Militärpersonen betreffend.

Nr. 42,707. Mit Genehmigung Groß. Handelsministeriums wird
anburch bestimmt, daß die im §. 23 der Dienstordnung für die Feld-Post-
anstalten vorgesehene Portofreiheit für die mobilen Truppen bis auf Wei-
teres auch auf die in Kriegsgefangenschaft befindlichen französischen Militärs
und Militärbeamten (Kranke und Verwundete inbegriffen) nach Maßgabe
ber nachfolgenden Bestimmungen Anwendung zu finden hat.

Es sind portofrei zu befördern:

- 1) die gewöhnlichen Briefe und die Korrespondenzarten, welche
von den in Kriegsgefangenschaft befindlichen feindlichen Militär-
personen abgesandt werden, wenn die Briefe zc. mit der Bezeich-
nung:

„Portofreie Korrespondenz Kriegsgefangener“

versehen sind und durch Vermittelung der, die Aufsicht über die
Gefangenen führenden Militärbehörde zur Post eingeliefert werden;

- 2) die gewöhnlichen Briefe und Korrespondenzarten, welche an
die gefangenen feindlichen Militärpersonen adressirt sind, wenn sie
bei badischen Postanstalten eingeliefert und mit der Bezeichnung:

„Portofreie Korrespondenz Kriegsgefangener“

versehen sind.

Briefe zc. an die gefangenen Militärpersonen, welche aus anderen
Postgebieten, bezw. vom Auslande, und zwar portofrei eingeßen,

sind in solchem Falle von den Großh. Postanstalten gleichfalls ohne Portozuschlag weiter zu befördern.

Auf andere Gegenstände als gewöhnliche Briefpost-Sendungen findet die Portofreiheit keine Anwendung.

Zu 1) wird bemerkt, daß bei den betr. Briefen u. äußerlich erkennbar sein muß, daß dieselben der betreffenden Militärbehörde vorgelegt haben.

Es ist deshalb notwendig, daß die Briefe und die Korrespondenzarten auf der Adresse einen Abdruck des Dienstsiegels oder eine schriftliche Verurkundung der Militärbehörde tragen. Sendungen, welche erweislich von in Gefangenschaft befindlichen französischen Militärpersonen herrühren und den obigen Anforderungen nicht entsprechend oder etwa andere als militärische Stempelabdrücke tragen, sind von der Postanstalt am Ausgabeort zunächst der Militärbehörde zur weiteren Veranlassung vorzulegen.

Zur Unterweisung der dorthin unterstellten Postanstalten, einschließlich der Postablagen, ist die nöthige Anzahl Abdrücke gegenwärtiger Verfügung hier beigelegt.

Karlsruhe, den 13. September 1870.

Direktor der Verkehrsanstalten.

gez. Zimmer.

Dr.

Das Comité des Hilfswärtern der. Obermühlstadt



Neuenbürg

Brief des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz mit Stadtpoststempel vom 18. Aug. 1870 mit Dienstsiegel (schwarze Farbe) an das Comité in Neuenbürg

Internationales Auskunftsbureau über verwundete und kranke Krieger.

Unter obiger Bezeichnung ist heute ein Nachweisebureau über verwundete und kranke Krieger als Zweiginstitut des hiesigen Männer-Hilfsvereins errichtet worden. Dasselbe besorgt die mündliche und schriftliche Auskunft besonders darüber, ob und welche verwundete oder kranke Krieger in Spitälern, Lazarethen oder Privatwohnungen sich befinden.

Das Auskunftsbureau wird sich deshalb mit sämmtlichen ihm bekannten Kriegslazarethen und Spitälern Südwestdeutschlands ins Benehmen setzen.

Man wird dafür Sorge tragen, daß Briefe und Geldsendungen für Verwundete und Kranke denselben entweder baldmöglichst ausgehändigt, oder auf Verlangen sicher deponirt werden, damit sie jederzeit von den Betreffenden oder sich gehörig legitimirenden Personen erhoben werden können. —

Zugleich soll insoweit möglich dafür gesorgt werden, daß, wenn in den hiesigen Lazarethen befindliche Kranke Privatnachrichten an die Ihrigen gelangen lassen wollen, ihnen die geeigneten Kräfte zum Schreiben von Briefen zur Verfügung stehen. Die nach Frankreich bestimmten Briefe Kranker und Verwundeter werden von hier aus an die Agence internationale in Basel gesendet, welche die Weiterbeförderung an die Adresse vermittelt.

Die verehrlichen Bewohner hiesiger Stadt werden ersucht, jeweils und baldmöglichst auf diesseitigem Bureau Anzeige zu machen, sobald verwundete oder kranke Krieger zur Privatverpflegung bei ihnen aufgenommen werden sollten.

Das Lokal des Instituts befindet sich im 'unteren Stock des Ständehauses' dahier, Zimmer Nr. 2, und ist geöffnet von Morgens 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr. In dringenden Fällen kann auch zu jeder andern Tageszeit Auskunft erholt werden bei Hoffinger Stolzberg, Almalienstraße 22, 2. Stock.

Karlsruhe, den 5. August 1870.

v. Hunoltstein.

15. 9. 1870

Ein internationales Hilfskomitee für Kriegsgefangene

hat sich in Basel als selbständiger Zweig der internationalen Agentur mit grünem Kreuz als Abzeichen konstituiert. Aus den HH. Dr. jur. H. Christ-Socin, Stadtrath H. Merian-Wurthardt, Kaufmann D. Schlumberger - de Graub und Kaufmann J. Euter-Christ bestehend, will dieses Hilfskomitee seine Thätigkeit der richtigen Besorgung und Verwendung von Sendungen an Kriegsgefangene beider Nationen und von Liebesgaben für dieselben, zuwenden. Und zwar bezieht sich dessen Vermittlung nur auf Sendung von Paketen, während die der Korrespondenz und von Geldsendungen nach wie vor das Auskunftsbureau der internationalen Agentur in Basel besorgt. Der Sachlage nach wird die Thätigkeit dieses neuen Hilfskomitees vorzugsweise den französischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu gute kommen. Aber auch manche deutsche Familie wird sich gerne seiner freundlichen Beihilfe bedienen, bei der natürlich eine Garantie nicht übernommen werden kann.

[illegible]

hienft, im Interrefte der nützlichen
Gefundheit, und daher die Befreiung anderer folcher
Litteratur von derlei Art zu verweigern, und die
damit verbundenen Bedingungen zu fetzen. Jedoch
fallt werden eine ingewiffen vorgelegt, in diefer
Form könnten und möglich die, in Frankreich
befindlichen Publiken, davon Kenntniß zu geben,
daß die, die hiefigen Agenten zur Vermittelung
von Geld und Louisd'Or Bedingungen auf dem
nächstfolgenden geben. Inwiefern die gemeinen
Agenten und frankreich vorgefandene Bedingungen
lassen die, die mir gefällig, von Louisd'Or ab-
geben, was auch die, was bei uns vorgefand
folle, einzeln oder in Paketen zusammengepackt
übergeben, auf Louisd'Or abgeben.

Obwohl die Befreiung der Postfreiheit für die
nächsten Bedingungen unbedingt zu werden die die
Friede geben, die nachherigen Schritte in Frankreich
nicht zu geben, was auch die, was das Glück beinahe
von Louisd'Or zu geben. Im Louisd'Or
Friede soll die, die von Louisd'Or Befreiung
nicht abhängig machen, sondern die, die nachher
den Louisd'Or Befreiung vorgefandene und die, die
gelegentlich vorgefandene Befreiung auf die, die
nachher Befreiung vorgefandene.

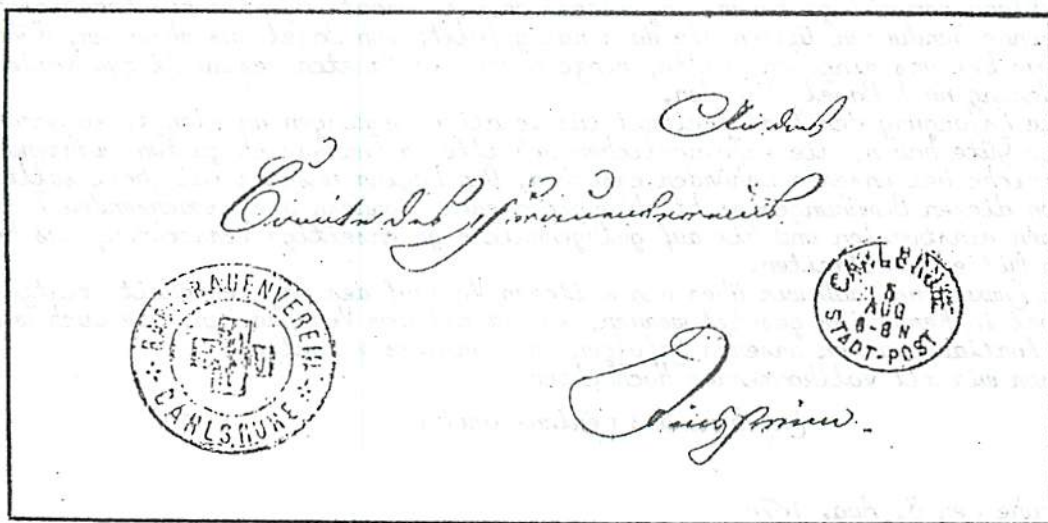
S

Ich danke Ihnen sehr, daß mir über den vorliegenden
 Entwurf des Augalageaufschusses, bezüglich der dort
 bemerkten Punkte, gefolgt worden, sowie mit dem Herrn
 Professor, der mich in betreff des obigen Entwurfs
 in Bezug auf die Folgen in Rücksicht zu setzen, zuifolgt
 wird, sich vollkommen befriedigt.

Angehängt
 das Landbuchvermerk

Carlruhe
 den 4. August
 1870.

L. Kienast



Dies dürfte einer, der ersten Briefe aus dem Jahre 1870 sein. Stadt-
 poststempel Carlsruhe vom 5.8.1870 mit schwarzem Dienstsiegel des
 Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz in Carlsruhe.

Badischer Frauen Verein
unter dem Protectorate
Ihrer königlichen Hochheit der
Grossherzogin L u i s e
Central Comité

An das verehrliche internationale Comité
zur Unterstützung verwundeter Krieger,
zu Händen des Herrn Präsidenten Mognier

Genf.

In höflicher Erwiderung Ihrer gefälligen Zuschrift vom 31. d. Mo. bemerken wir ergebens, daß uns Ihre Mittheilungen mit um so grösserer Freude erfüllend je drückender uns bisher schon die Sorge auflastete wie denn am besten die Correspondenz zwischen den in der Gewalt unsern Lazarethten verpflegten Kranken und Ihren Angehörigen in Frankreich, sowie zwischen unseren in Frankreich weilenden Gefangenen und Verwundeten Landsleuten und deren Angehörigen in Deutschland werde vermittelt werden können. Wir sind Ihnen vom ganzen Herzen dankbar, daß Sie uns zu diesem Zwecke die Dienste der "Agence Internationale in Basel" zur Verfügung stellen.

Allerdings ist zur Zeit in Deutschland noch kein Centralbureau errichtet, bei welchen die nach Frankreich bestimmten Briefe und Geldsendungen zusammenströmen können.

Allein da wir in hiesiger Stadt wenigstens ein solches Bureau für Südwestdeutschland errichtet haben, sind wir gerne bereit dankend Dienste in ganz Deutschland anzubieten oder aber die Errichtung anderer solcher Bureau an anderen Orten anzuregen, und uns dann mit denselben in Verbindung zusetzen.

Jedenfalls werden wir inzwischen eifrigst in diesem Sinne weiter wirken, und ersuchen Sie in Frankreich dem beteiligten Publikum davon Kenntniss zu geben, daß Sie die Baseler Agentur zur Vermittlung von Geld und Briefsendungen nach Deutschland ermächtigt haben. Inzwischen an die genannte Agentur aus Frankreich eingehende Sendungen lassen Sie dann nur gefällt; von Basel aus absenden, während wir, was bei uns eingehen sollte, einzeln oder in Paketen gesammelt zur Weiterbeförderung nach Basel absenden.

Was die Erlangung der Portofreiheit für derartige Sendungen anbelangt, so werden Sie die Güte haben, die erforderlichen Schritte in Frankreich zu thun, während wir das Gleiche bei unseren Behörden ersuchen. Den Beginn unserer Tätigkeit sollten wir von diesen Bemühungen nicht abhängig machen, sondern die erwachsenden Porto-Auslagen einstweilen und bis auf gelegentliche gegenseitige Verrechnung aus bereiteten Mitteln bestreiten.

In der Erwartung, daß wir über den weiteren Verlauf der Angelegenheit rechtzeitig von dort in Kenntniss gesetzt werden, soweit mit dem Versprechen, Sie auch unsererseits fortlaufend von unseren Erfolgen in Kenntniss zu setzen, zeichnen wir mit vollkommener Hochachtung

Ergebens das Centralcomité

Karlsruhe den 8. Aug. 1870

U H R R A D S T E M P E L - A R C H I V

mitgeteilt von Herrn Eberhard Temme

Zur gründlichen Erforschung aller vorkommenden Uhrradstempel im Landpost - dienst begann unser damaliger Arbeitsgemeinschaftsleiter Oskar Tölle ein Archiv, in dem er alle Stempel verzeichnete, die er selbst gesehen hatte oder die ihm gemeldet wurden. Herr Bühring hat dieses Archiv fortgeführt u. systematisch ausgebaut, er hat sein Vorhaben im Rundschreiben Nr. 86 vom Januar 1979 genauer erläutert.

Dank dieser jahrzehntelangen, äußerst verdienstvollen Arbeit können heute über die Lokalisierung sehr vieler Uhrradstempel in den Landbezirken genaue Angaben gemacht werden, was vor allem den Heimatsammlern zugute kommt. Manche Landpostbezirke können heute durch die Lokalisierung der Uhrradstempel vollständig nachgewiesen werden, bei vielen Gebieten bestehen aber nach wie vor Lücken und Unklarheiten. Zum Teil fehlen in dem Archiv einfach noch Nachweise bestimmter zu vermutender Uhrradstempel, zum Teil ist die eindeutige Zuordnung einer Nummer zu einem bestimmten Dorf(Weiler, Hof) noch nicht möglich, da widersprüchliche Meldungen vorliegen. Dies hat seinen Grund teilsweise darin, daß bei Meldungen der Herkunftsort des Briefes nicht richtig aus dem Inhalt des Briefes ermittelt oder nur vermutet wurde. Es kam auch vor, daß ein Brief in X geschrieben, aber in Y in den Briefkasten(Brieflade) geworfen wurde. Ferner ist nachgewiesen, daß in einigen Fällen Uhrradstempel in andere Briefkästen umgehängt wurden und sich somit an einem anderen Ort befanden als vorher.

Ich habe das Archiv nun übernommen, um das begonnene Werk meiner Vorgänger fortzuführen und, sobald es möglich ist, in der Zukunft ein Resümee zu geben. Dies kann aber nicht ohne Ihre Mithilfe geschehen. Darum bitte ich Sie herzlich, mich bei dieser Arbeit zu unterstützen, indem Sie mir Uhrradstempel auf Brief melden, die Sie besitzen oder selbst gesehen haben. Folgende Angaben benötige ich:

1. Uhrradstempel Nummer
2. Wo wurde der Brief geschrieben ?
3. Datum
4. Nebenstempel
5. Zielort

Am besten ist es, wenn Sie mir F o t o k o p i e n von der Vorderseite u. Inhalt des Briefes senden, die ich auswerten kann. Es würde schon ausreichen, wenn Sie mir einmal jährlich Ihre neuen Uhrradstempelbelege in Fotokopie zu-leiten, diese Zeit sollte jeder von uns erübrigen können.

Diejenigen Sammler, die bisher schon mit Herrn Bühring Kontakt hatten, bitte ich um die gleiche freundschaftliche Zusammenarbeit.

Helfen Sie unserer Arbeitsgemeinschaft durch Ihre Mitarbeit. Selbstverständ-lich gebe ich gerne Auskünfte über die bisherigen Ergebnisse.

Eberhard Temme.
Hittorfstraße 17
5000 K ö l n

Der Geschäftsführer gibt bekannt:

Neuanmeldungen:

Glaubrecht, Werner	Werderstraße 36	7840 Müllheim
Albrecht, Gerhard	Gartenstraße 21	4052 Korschenbroich 2
Förster, Manfred	Hugo-Wolf-Str. 1	6050 Offenbach am Main
Hasenfratz, Emil	Westliche 35	7350 Pforzheim
Layer, Max	Gaisbacher Str. 4	7118 Künzelsau
Thoma, Hans-Peter	Hohenhewenstr. 6	7760 Radolfzell
Zborowska, Jörg	Bonner Ring 38	5042 Erftstadt
Hartmann, Rainer	Erwinstraße 53	7800 Freiburg

Bemerkungen zur Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft 14./15. Nov. 1987

Der Leiter der AG, Herr Dr. Jaeger, konnte 48 Mitglieder begrüßen. Zum Eintrag in das Anwesenheitsbuch bemerkte er, daß vor genau 15 Jahren - am gleichen Tag fand ein Treffen statt - dieses Buch angelegt worden sei. In dieser Zeit wurde viel berichtet über Verlauf von Tagungen, Veranstaltungen, Ausstellungserfolgen, Nachrufen und mehr.

Besonders zu erwähnen ist das Stadtjubiläum "2000 Jahre Meersburg", das 1988 gefeiert wird. Der Oberbürgermeister von Meersburg hat die AG informiert und angedeutet, daß er an einer kleineren Ausstellung von Postbelegen aus diesem Anlaß interessiert sei. Herr Böhler, Insel Reichenau, wird mit ihm Verbindung aufnehmen, um zu erkunden, welche Vorstellungen er hat.

Über den "BADEN-SALON" berichtete Herr Dr. Jaeger. Darüber finden Sie am Beginn dieses Rundschreibens ausführliche Informationen, die es zu beachten gilt.

Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1988 und die früheren Jahre.

Erinnert sei, daß die Umlage von jährlich DM 30, zu überweisen ist. Dieser Unkostenbeitrag wird dringend benötigt, wenn die AG ihren Verpflichtungen nachkommen soll. Nur so ist auch ein regelmäßiges Rundschreiben gesichert. Herr Münzberg ist nach wie vor bereit, die Rundschreiben zu erstellen. Seine Arbeit daran ist kostenlos, es werden nur die Unkosten verrechnet, wobei die Aufwendungen für seine Maschinen nicht berechnet werden. Ihr Beitrag ist gemessen an diesem vorbildlichen Einsatz gering. Machen Sie auch ihm die Freude an der Teilnahme am Geschehen in der Arbeitsgemeinschaft Baden. Er bittet uns, Ihnen zu sagen, daß er gerne Mitteilungen und Aufsätze für die Rundschreiben entgegennimmt.

Bitte überweisen Sie auf das Konto der Arbeitsgemeinschaft umgehend die Umlage.

Postscheckkonto 1390 46 - 758

Postscheckamt Karlsruhe AG Baden

Mit allen guten Wünschen zum NEUEN JAHR

Ihr

Rupert Ernst

Hirschstraße 117. Postfach 2244

7500 Karlsruhe 1

Anschrift für die Rundschreiben:

Werner Münzberg, Postfach 217, 8120 Weilheim i.OB. / Tel.: 0881 / 4 0 6 0 8